mußten sie sie in äußerster Not aufsuchen, sahen sie der Geburt mit Todesangst entgegen.

Eine sehr schöne Dokumentation über das Göttinger geburtshilfliche Arsenal bietet das Buch «Armamentarium obstetricium Gottingense». Der repräsentative Band ist zum 200jährigen Bestehen der Göttinger Sammlung in Zusammenarbeit von Klinikern und Historikern entstanden, dreisprachig erschienen und soll allen, die sich dafür interessieren, Einblick in die Geschichte von Medizin, Naturwissenschaften und Technik ermöglichen. Von den fünf Teilen des Werkes geben die ersten drei einen Überblick über die instrumentelle Geburtshilfe, deren Geschichte und die Entstehung der Göttinger Sammlung, in der heute noch etwa 1450 Objekte vorhanden sind. Im vierten Teil folgen dann katalogähnlich Abbildungen von ausgewählten Sammelstücken, zu kleinen Kapiteln zusammengefaßt, geordnet nach ihrer Verwendung zur Schwangerschaftsdiagnostik, Geburtshilfe und Wochenbettspflege, weiteres geburtshilfliches Lehrmaterial und allgemeine Heilmittel. Jedem dieser Kapitel steht ein knapper, einführender Text voran; aus alten Lehrbüchern übernommene Abbildungen demonstrieren die Anwendung einzelner Geräte und Techniken. Ein kurzer Bericht zur Geschichte der Göttinger Frauenklinik ist der Inhalt des letzten Teils.

Die Qualität der zum Teil farbigen Photographien ist sehr gut. Leider wurde versäumt, den Objekten einen Maßstab beizulegen, dies hätte die Vorstellung der wirklichen Größenverhältnisse erheblich erleichtert. Der Vorteil der Dreisprachigkeit, die auch in den Abbildungstexten beibehalten wurde, wird durch ein kompliziertes Nachschlagsystem aufgehoben. Mit genaueren Angaben über Material, Herkunft und Hersteller der Geräte und Modelle wäre dieser Band ein willkommenes Nachschlagewerk zur Geschichte der instrumentellen Geburtshilfe geworden.

Ingrid Müller-Landgraf

Arthur-Jean Held, *Periodontology*. From its origins up to 1980: a survey. Basel/Boston/Berlin, Birkhäuser, 1989. XVIII, 257 S. SFr. 70.—. ISBN 3-7643-1955-0.

Arthur J. Held ist der Nestor der Parodontologie in Europa. Er hat die Entwicklung dieses Fachgebiets seit den dreißiger Jahren nicht nur erlebt und verfolgt, sondern entscheidend mitgeprägt, gehörte er doch schon als junger Mann zu den Mitbegründern der ARPA (Arbeitsgemeinschaft für Parodontoseforschung), einer Gesellschaft, die sich später zu einer weltwei-

ten Vereinigung entwickelte. Kein anderer dürfte daher so prädestiniert sein, eine Geschichte der Parodontologie zu schreiben wie A.-J. Held.

Wie in vielen anderen medizinischen Wissenschaften finden sich auch bezüglich Zahnfleisch- und Zahnbetterkrankungen schon in der Antike und dann im Mittelalter Hinweise auf diese Leiden und auch Versuche, sie zu behandeln. Auf diese ersten interessanten historischen Quellen geht der Autor nur kurz ein. Auch die weitere Entwicklung bis ins 18. und 19. Jahrhundert wird noch relativ komprimiert abgehandelt. Die Geburt einer modernen Parodontologie findet erst gegen Ende des letzten Jahrhunderts statt, und von diesem Zeitpunkt an geht Held auf alle Entwicklungen ausführlich ein. Es wird deutlich, daß vor dem Zweiten Weltkrieg große Impulse in Forschung und Klinik von Mitteleuropa ausgingen. Die großen Kongresse der ARPA und wissenschaftliche Publikationen aus dieser Zeit werden diskutiert. Dabei standen damals neben der lokalen Aetiologie vor allem systemische Faktoren und orale funktionelle Störungen als Ursache der Parodontitis im Vordergrund.

Nach dem Zweiten Weltkrieg traten neben Europa die USA in den Vordergrund. Für den wissenschaftlichen Fortschritt sind besonders die Jahre 1965 bis 1970 hervorzuheben. In dieser Zeit wurde die mikrobielle Aetiologie der Gingivitis und Parodontitis endgültig geklärt und folgerichtig auch die kausale Therapie in den Vordergrund gestellt.

Schließlich wird das Jahrzehnt 1970 bis 1980 diskutiert, in welchem ein enormer «Forschungsschub» auf allen Gebieten der Parodontologie zu verzeichnen war. Besonders hervorzuheben sind während dieser Zeit die Fortschritte auf dem Gebiete der Immunologie und Mikrobiologie.

«Der Held» ist eine unerschöpfliche Fundgrube für jeden Arzt- und Zahnarzt, der an der Entwicklung der Parodontologie interessiert ist. Etwa 1500 Literaturangaben machen das Werk zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk für Wissenschaftler, Kliniker und Praktiker.

Klaus H. Rateitschak

D. Karasszon, *A concise history of veterinary medicine*. Budapest, Akadémiai Kiadó, 1988. 458 S. Abb. \$49.-. ISBN 963-05-4610-8.

Die Literatur über die Geschichte der Veterinärmedizin ist nicht sehr umfangreich. Vor allem fehlen übersichtsartige Darstellungen, welche neuere Untersuchungsergebnisse entsprechend ihrer Bedeutung berücksichtigen. Diesen Ansprüchen wird das vorliegende Buch wenigstens teilweise gerecht.